

Buchpräsentation

November 2004

Präsentation des Buches „Das Lager Rollwald - Strafvollzug und Zwangsarbeit 1938 bis 1945“ und der begleitenden Ausstellung in der Heinrich-Böll-Schule Nieder-Roden



FÖRDERVEREIN
FÜR DIE
HISTORISCHE AUFARBEITUNG
DER GESCHICHTE
DES LAGERS ROLLWALD
E.V.

EINLADUNG

zur Präsentation des Buches
**„Das Lager Rollwald –
Strafvollzug und Zwangsarbeit 1938 bis 1945“**
von Dr. Heidi Fogel

sowie Eröffnung der gleichnamigen Ausstellung

am **Sonntag, 14. November 2004**
14 Uhr
Heinrich-Böll-Schule
63110 Rodgau/Nieder-Roden
Wiesbadener Straße 65

PROGRAMM:

Musikalische Eröffnung:
Streichensemble der Freien Musikschule Rodgau
Georg Philipp Telemann; aus: *Klingende Geographie* – 3 Sätze
1. Satz: *Grave*

Begrüßung durch den Vorsitzenden des Fördervereins,
Herr Josef Lach

Telemann: 2. Satz – *Rigouand*

Präsentation des Buches durch die Autorin
Frau Dr. Heidi Fogel

Rede zur Würdigung der Forschungsarbeit
Frau Landtagsvizepräsidentin und Staatsministerin a.D.
Ruth Wagner

Grüßwort: Herr Landrat Peter Walter

Telemann: 3. Satz – *Sarabande*

Ansprache zur Gedenkfeier
Frau Dekanin Jutta Jörges-Helm

Gemeinsames Lied: *Die Moorsoldaten*

Eröffnung der Ausstellung durch Herrn Günter Lachmund

Gang durch die Ausstellung

Büchertisch

Zum Abschluß wird der Vorstand am Gedenkstein des Lagers Rollwald
einen Kranz niederlegen.



Landrat a.D. Josef Lach, Vorsitzender des „Fördervereins für die historische Aufarbeitung der Geschichte des Lagers Rollwald“ in seiner Begrüßungsansprache:

.....„Nach jahrzehntelanger Diskussion, der es oft an fundierter Sachkenntnis mangelte, liegen mit der Herausgabe dieses Buches nun endlich die Fakten zum „Lager Rollwald“ und dem nationalsozialistischen Strafvollzug in unserer Region und darüber hinaus auf dem Tisch. Ich will nicht verhehlen, dass alle, die daran beteiligt waren, nicht nur zufrieden, sondern auch ein wenig stolz auf das Geleistete sind.

Damit soll dieses Thema aber keinesfalls abgehakt sein. Im Gegenteil! Dieses Buch soll sowohl für die ältere als auch die junge Generation die fundierte Grundlage bilden, für die weiterhin notwendigen Diskussionen über die katastrophalen gesellschaftlichen Auswirkungen solcher Ideologien.

Im Sinne eines Erinnerns und Lernens für die Zukunft, gerade auch vor dem Hintergrund der heutigen gesellschaftlichen Probleme, würde sich der Vorstand über ein großes Interesse der Bevölkerung unserer Region an diesem Buch sehr freuen.“



Dr. Heidi Fogel, Historikerin und Autorin des Buches, schilderte seine Entstehung:

....„Um dennoch zu gesicherten Erkenntnissen über das Lager Rollwald zu gelangen, musste ich viele verstreute Informationen zusammensuchen - aus Erinnerungsberichten, aus Behördenakten, aus Protokollen von Gerichtsverhandlungen, aus Wiedergutmachungsakten und aus Fotoalben. Diese Puzzleteile ergaben zusammengesetzt schließlich ein doch recht klares Bild sowohl von der baulichen Anlage des Lagers Rollwald als auch zu seiner Organisationsstruktur und zu den Lebensbedingungen der Gefangenen.“

...„In den Einzelschicksalen von deutschen und von ausländischen Häftlingen, die wir festgehalten haben, wandeln sich die allgemeinen Aussagen und statistischen Angaben jeweils ins Konkrete. Sie bekommen Gesichter, Lebenswege und Familienangehörige.“

...„Ich wünsche mir, dass das entstandene Buch die Leser bewegt, sich mit der Geschichte vor der eigenen Haustür zu befassen und dass es vielleicht auch weiteres Interesse an geschichtlichen Zusammenhängen weckt. Und ich hoffe, dass es in den weiterführenden Schulen in der Stadt Rodgau und in der Region Verwendung finden wird. Die Veröffentlichung soll junge Leute über eine nicht alltägliche Einrichtung des NS-Staates in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft unterrichten und dabei auch - das ist mir wichtig - einen Beitrag zur politischen Bildung leisten.“



Staatsministerin a.D. Ruth Wagner, Vizepräsidentin des Hessischen Landtags, in ihrer Rede zur Präsentation des Buches:

....„Die Autorin hat mit dieser beeindruckenden Arbeit nicht nur eine „Fallstudie“ geleistet, wie sie sagt, sondern einen Beitrag zur Geschichte des Strafvollzugs im NS-Staat, die bisher noch nicht ausreichend erforscht ist. Solche Arbeiten sind umso wichtiger, als der Aufbau des nationalsozialistischen „Rechtsstaates“ und die Etablierung des Rechtes der deutschen Volksgemeinschaft eine der entscheidenden Voraussetzungen der Nazi-Diktatur waren. Nicht umsonst hat General-Oberst Ludwig Beck, einer der Männer des 20. Juli 1944, schon sehr früh in einer seiner Denkschriften von der notwendigen „Wiederherstellung der Majestät des Rechtes“ gesprochen.

Damit leistet auch dieses Buch Erinnerungsarbeit, die immer-während notwendig ist.“

...„Der Etablierung des Nazi-Regimes ging voraus, dass wegen der Schwäche der Demokraten am Ende der Weimarer Republik, sie nur noch wenige verteidigt haben.

Deshalb ist die Frage immer wieder neu zu stellen, als Frage an uns alle, ob wir bereit sind, in einem Land für Freiheit und Menschenwürde, für Gewaltenteilung, für die Unabhängigkeit von Gerichten, für eine parlamentarische Demokratie, für Weltoffenheit und Toleranz einzutreten. Das gilt gegenüber Rechtsradikalen, das gilt gegenüber Terroristen, das gilt gegenüber Menschen, die uns ihre Werte und



Ruth Wagner im Gespräch mit dem Landeskonservator Prof. Dr. Egon Schallmayer.

Lebensweisen aufzwingen wollen. Die Lehre aus der Geschichte heißt, sich nicht von den „Eigenen“ täuschen zu lassen und für die Freiheit und Menschenwürde jedes Menschen einzutreten.

Ich wünsche diesem Buch, den Bürgern die es initiiert haben und der Stadt, dass diese Erinnerungsarbeit ein Beitrag zur Versöhnung ist und in die Zukunft hinein wirkt.“

Die Autorin Dr. Heidi Fogel signiert Bücher



Fotos: Ostermann